

Der Hauptmann Kornelius.

Apostelgesch. 10.

Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Kornelius, ein römischer Hauptmann, gotteselig und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu Gott. Der sah in einem Gesicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage (3 Uhr), einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Kornelius! Er aber sahe ihn an, erschrock, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und Almosen sind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor Gott. Und nun sende Männer gen Toppem, und laß fordern Simon Petrus, welcher ist zur Herberge bei einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollst. Und er rief zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht und sandte sie gen Toppem.

Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde (12 Uhr Mittag). Und als er hungrig ward, wollte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt, und sahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; darinnen waren allerlei unreine Thiere, Gewürm und Vögel des Himmels. Und es geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und is. Petrus aber sprach: O nein, Herr, denn ich habe noch nie etwas Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. Und das geschah zu dreien Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Kornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und standen an der Thür, riefen und forscheten, ob Petrus allda zur Herberge wäre. Und der Geist sprach zu Petrus: Siehe, drei Männer suchen dich; aber stehe auf, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nicht: denn ich habe sie gesandt. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Kornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin es, den ihr suchet, was

ist die Sache, darum ihr hier seid? Sie aber sagten es ihm. Da rief er sie hinein, und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und kamen gen Cäsarien. Kornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandten und Freunde. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Kornelius entgegen, und erzählte, was da geschehen war, und sprach: Nun sind wir hier Alle gegenwärtig vor Gott, zu hören Alles, was dir von Gott befohlen ist.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über alles; und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehängt. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage und ihn lassen offenbar werden. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus den Juden, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Und Petrus befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Und Petrus blieb etliche Tage bei ihnen und kam wieder hinauf gen Jerusalem.

Gebet hilft zur Gnade Gottes. Das sehen wir an dem frommen Kornelius. Er suchte Wahrheit, und fand sie nicht in der natürlichen Erkenntniß; begehrte Friede, und fand ihn nicht im eigenen Herzen, bis ihm mit der Erkenntniß Christi zur Vergebung der Sünde und zum wahren Frieden mit Gott geholfen ward. Wer Gott fürchtet und recht thut, wird von ihm für würdig erachtet, durch die Predigt vom Glauben in sein Reich aufgenommen zu werden. Die herablassende Liebe des Herrn, der seine Kirche auch durch die Aufnahme der Heiden vermehrt wissen will, bezeugt es dem Petrus in jenem Gesichte, daß Gottes guter und gnädiger Wille Juden und Heiden gleicherweise zur gläubigen Gemeinschaft in Christo bestimmt habe. Wird doch der Messias schon im alten Testamente der Heiden Trost genannt, die in ihm gesegnet werden sollen. Das erkennt Petrus, und er beginnt daher glau-